

info

H Ä G E N D O R F

03/20
29. Jahrgang

Frohe
Weihnachten
und ein glück-
liches neues
Jahr!

Projektwoche
Tüfelsschlucht

Seite 8

Sanierung
reformierte Kirche

Seite 10

Gemeinderatsserie:
Sofie Schenker

Seite 14

Unsere Themen



- 3** Neue Redaktionsmitglieder gesucht
- 4** Bericht aus dem Gemeinderat
- 5** Musikwettbewerb SoMi/MuWe



- 6** 75 Jahre Ende Zweiter Weltkrieg
- 8** Projektwoche Tüfelsschlucht
- 10** Sanierung reformierte Kirche
- 12** Vereinsserie: Obst- und Gartenbauverein



- 14** Gemeinderatsserie: Sofie Schenker
- 16** Serie: Instandsetzung Hallenbad / neuer Defibrillator

Impressum INFO Hägendorf Nr. 3/2020

Herausgeberin: Einwohnergemeinde Hägendorf
Auflage: 2250 Exemplare
Redaktion: Karola Dirlam-Klüh, Andreas Heller, Anja Iseli, Ursula Lippuner, Monika Vögeli
Layout: Nicole Darioli
Druck: Merkur Druck AG, Langenthal
Titelbild: Ursula Lippuner
Kontakt: Karola Dirlam, Fridgasse 15, 4614 Hägendorf
 karola.dirlam@gmx.ch, 076 500 75 84

Bevölkerungsstatistik

Einwohner am 01.07.2020	5203
+ Geburten	14
– Todesfälle	14
+ Zuzüge	184
– Wegzüge	147
Einwohner am 31.10.2020	5240

Zivilstandsnachrichten 01.07.2020 – 31.10.2020

Geburten

Bütikofer Malea Elena	30.06.2020
Elias Magdalene Maria	19.07.2020
Öner Azad Ali	26.07.2020
Stäbler Nino	02.08.2020
Flück Levin Mael	07.08.2020
Huber Laurin Yasin	17.08.2020
Stettler Julie Melia	20.09.2020
Kirsch Eneas Aurelius	13.10.2020
Fischer Jakob	15.10.2020
Poggio Lean Emilio	16.10.2020

Heirat

Schulthess Remo und Diana	10.07.2020
Otranto Riccardo und Stefanie	13.07.2020
Schär David und Karin	16.07.2020
Studer Pascal und Nadine	18.09.2020
Di Paola Davide und Deborah	09.10.2020
Bohren Eric und Barbara	30.10.2020

Todesfälle

Gehrig-Lauber Maria	06.07.2020
Diefenbach-Bilek Kurt	20.07.2020
Kamber Kurt Franz	22.07.2020
Schenker Paul Theodor	27.08.2020
Albiker-Gohl Margrit	08.09.2020
Leuthard-Binz Marcel	28.09.2020
Bürki Franz	26.10.2020
Fuchs-Affentranger Alice	27.10.2020
Hiltbrunner-Pauli Elise	27.10.2020

Liebe Hängdörferinnen und Hängdörfer

Nun wohne ich schon 40 Jahre im schönen Hängdorf. Unser Dorf hat so vieles, was andere Gemeinden nicht haben: den Weitblick übers Gäu und die Sicht auf die Berge. Die malerische Tüfelschlucht, die zu jeder Jahreszeit eine Wanderung wert ist. Auf meinen täglichen Spaziergängen durchs Dorf mit meinem Hund sehe ich viel intakte Natur. Es liegt an uns, dass das auch so bleibt. Leider kamen in den vergangenen Jahren die sogenannten Schotter- oder Steingärten in Mode. Diese bieten weder für Tiere noch für Pflanzen eine Lebensgrundlage. Dabei wäre es wichtig, der einheimischen Flora und Fauna auch und gerade in den



Hausgärten Platz einzuräumen. Ich habe einen pflegeleichten Naturgarten; da krecht und fleucht, summt und brummt es, es ist ein Ort zum Staunen und Entspannen. Im Herbst habe ich eine Wespenspinne entdeckt und ein Taubenschwänzchen (Schmetterling) hat seinen Rüssel in eine Blüte gesteckt. Kürzlich erfreute mich ein Schwalbenschwanz (Schmetterling), der sich an einer Zinnie labte. Über seine Raupen am Fenchelkraut habe ich mich auch sehr gefreut – so ist die nächste Generation gesichert. So sind es meist die kleinen Dinge, an denen ich mich erfreue. Ich hoffe, Sie, liebe Leserin, lieber Leser, haben diese Fähigkeit auch!

Ursula Lippuner

Wir suchen Verstärkung für unser Redaktionsteam

Ihr Aufgabenbereich

- Schreiben von Berichten fürs INFO Hängdorf
- Fotografieren
- Recherche zu Themen, die im Zusammenhang mit Hängdorf stehen
- Führen von Interviews
- Drei Redaktionssitzungen pro Jahr

Ihr Profil

- Sie wohnen in Hängdorf, egal seit wann
- Sie interessieren sich für das Dorfgeschehen
- Sie formulieren und schreiben gerne
- Sie schätzen selbstständiges Arbeiten

Unser Angebot

- Abwechslungsreiche, spannende Aufgaben
- Dynamisches, aktives Redaktionsteam
- Wertschätzende Arbeitskultur
- Kleine Entlohnung

**Fühlen Sie sich angesprochen?
Dann kontaktieren Sie uns!**

Telefon 076 500 75 84

E-Mail: karola.dirlam@gmx.ch

Im Zeichen von Bauarbeiten

Während des Sommers und bis weit in den Spätherbst hinein hat der Umbau des Kreisverkehrs am Kreuzplatz das Dorfbild bestimmt und ein Stück weit auch das Leben im Dorf getaktet. Gleichzeitig stehen die nächsten verkehrsrelevanten Baustellen an. Aber auch abseits der Verkehrswege laufen Bauvorhaben. Ein weiteres Thema ist die Entwicklung der Schule.

Am Kreuzplatz ist der Teufel los

Um den Verkehr während der Sanierung Kreuzplatz nicht mehr als nötig zu beeinflussen, wurde der Kreisverkehr entfernt, was eine doppelspurige Verkehrsführung auf der Kantonsstrasse ermöglichte. Alternativ hätte man mit Umleitungen operieren müssen. Hierfür musste der Teufel auf dem Innenplatz des Kreisels weichen. Die Kreisfläche selbst sollte nach den Bauarbeiten wieder in den Zustand vor Baubeginn versetzt werden. Vom Kanton lag eine Zusage vor, dass dies ohne Kostenfolge für die Gemeinde geschehen würde. Diesen Entscheid hat der Kanton revidiert. Der Kanton übernimmt nun einen Teil der Kosten. Den Rest, rund CHF 10'000, muss die Gemeinde finanzieren. Auch wird die Fläche eine Umgestaltung erfahren. Immerhin, der Teufel kommt wieder dahin, wo er hingehört.

Entwicklung Schule

Sprachkompetenzen sind für Schüler von enormer Bedeutung. Der Gemeinderat hat entschieden, die Klasse für Fremdsprachige definitiv weiterzuführen. Diese Klasse ist für Kinder ohne jede Deutschkenntnisse. Für Kinder mit geringen Kenntnissen wurden die Lektionen «Deutsch als Zweitsprache» ausgebaut. In Hägendorf erhalten rund 25 Prozent der Primarschüler Unterstützung im Erlernen der deutschen Sprache.

Im Gemeinderatsworkshop zum Thema Schule wurden die Themen «Chancengleichheit» und «Kerngeschäft Unterricht» als primäre Handlungsfelder definiert. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Fabian Lauper wird sich dieser Themen annehmen. Aufgrund der steigenden Schülerzahlen sind für das Schuljahr 2021/2022 keine Halbklassen angedacht. Es wird eine Rekordzahl an Erstklässlern erwartet.

Eindolung Cholersbach

Die Eindolung des Cholersbachs im Bereich Dorfplatz ist dringend sanierungsbedürftig. Gleichzeitig mit der Sanierung müssen auch neue Bestimmungen, z.B. im Hochwasserschutz, umgesetzt werden. Der Kanton hat nach intensiven Besprechungen zugestimmt, den Bach im aktuellen Gerinne zu führen. Damit konnte sichergestellt werden, dass es auf dem für das Gewerbe und für kulturelle Anlässe wichtigen Dorfplatz nicht zu langfristigen Kapazitätseinschränkungen kommt.

Verschiedene Entscheide im Gemeinderat

- Das Budget 2021 wird einen Aufwandüberschuss von mehr als einer Million Franken ausweisen, zu Steuererhöhungen soll es aber zurzeit nicht kommen.
- Um Vandalenakten, Littering und Lärmbelästigungen zu begegnen, hat der

Gemeinderat einige Massnahmen definiert. So wurde am Bahnhof eine Kamera installiert und per 1. Januar 2021 soll ein Polizeigesetz in Kraft treten.

- Im Bodenmattquartier wird Tempo 30 nicht eingeführt. Der Gemeinderat hat eine entsprechende Petition abgelehnt.
- Tempo 30 nördlich des Bahnhofes wurde gut umgesetzt, es sind keine weiteren Massnahmen nötig.
- Der letzte Abschnitt der Belchen-Südstrasse, welches sich noch in Privatbesitz befindet, wird von der Gemeinde übernommen.
- Da die Vereine weniger Interesse an der Papier- und Kartonsammlung zeigen, wird die Firma Dörflinger mehrere Sammlungen übernehmen.
- Die Gemeinde wird aus strategischen Gründen eine Parzelle am Widacker kaufen.
- Im Wahlbüro konnten die letzten vakanten Plätze besetzt werden.
- Die Stelle des Bausekretärs konnte ebenso neu besetzt werden wie die Stelle, die nach dem Weggang von Stefan Santschi im Werkhof frei wird.
- Mit Corinne Graf hat eine ausgewiesene Führungs- und Fachkraft die Nachfolge von Michel Tschanz als Leiterin der Sozialregion angetreten.

Andreas Heller

In Hägendorf wird musiziert:

Musikwettbewerb SoMiMuWe

Der Solothurn Mitte Musikwettbewerb – kurz SoMiMuWe – musste corona-bedingt verschoben werden. Das Organisationskomitee freut sich nun umso mehr auf eine gelungene Durchführung am 27. März 2021 in Hägendorf.



Die Premiere des «SoMiMuWe» sollte im März 2020 gefeiert werden. Doch auch dieser Veranstaltung machte der durch das Corona-Virus bedingte Lockdown einen Strich durch die Rechnung. Nachdem alle Anmeldungen bereits eingegangen und die Teilnehmenden bestens auf ihr Vorspiel vorbereitet waren, sollte der Wettbewerb zunächst ohne Publikum durchgeführt werden. Doch der vom Bundesrat verordnete Lockdown verunmöglichte eine Durchführung. Das Organisationskomitee entschied sich, die Premiere um ein Jahr zu verschieben.

Die Freude an der Musik teilen

Die SchulleiterInnen der Musikschulen Solothurn Mitte beschlossen 2019, einen Musikwettbewerb für all diejenigen SchülerInnen zu organisieren, welche ihr musikalisches Talent gerne unter Beweis stellen und ihr Können vor Publikum und Experten mit anderen vergleichen wollen. «Einen derartigen Wettbewerb gibt es in der Region noch nicht», erzählt mir OK-Mitglied Thomas Maritz bei einem Gespräch. Es soll dabei nicht um einen kompetitiven Wettbewerb mit vollständiger Rangliste gehen. Die Kinder und Jugendlichen von der 1. Klasse bis zum 20. Lebensjahr sollen ihre Freude an der Musik mit anderen teilen und eine Standortbestimmung von musikalischen

Experten erhalten können. Geehrt werden pro Kategorie nur die ersten drei Teilnehmenden.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Über 100 Anmeldungen gingen für die Premiere des Wettbewerbs im März 2020 ein. Und auch die Unterstützung des regionalen Gewerbes durch Sponsorings war gross. Man freute sich auf einen musikalischen Anlass in der Region. Umso grösser die Enttäuschung, dass der von langer Hand geplante Event nicht stattfinden konnte. Doch für das OK war klar – «aufgeschoben ist nicht aufgehoben», und so wurde umgehend ein Verschiebedatum festgelegt. Thomas Maritz sieht dabei sogar das Positive: Eine derartige Premiere ist immer mit Unsicherheiten verbunden und durch die Verschiebung konnten bereits erste Lehren für die kommende Durchführung gezogen werden. So ist schon ungefähr abschätzbar, wie viele SchülerInnen sich pro Instrumente-Kategorie anmelden und damit können auch die Räumlichkeiten sowie der Ablauf besser und reibungsloser geplant werden. So hat eben alles seine Vorteile und sowohl das OK als auch die angemeldeten TeilnehmerInnen freuen sich nun umso mehr auf den SoMiMuWe 2021.

Anja Iseli

SoMiMuWe
Solothurn Mitte Musik Wettbewerb



Der Musikwettbewerb findet **am Samstag, 27. März 2021 von 9.00 – 16.00 Uhr** in den folgenden Räumlichkeiten statt:

- Aula Schulhaus Oberdorf
- Katholische Kirche Hägendorf
- Schulhaus Späri (Mehrzweckraum und Turnhalle)
- Reformierte Kirche Hägendorf

Ab 17.00 Uhr findet in der Turnhalle des Schulhauses Späri eine Diplomfeier statt. Alle Räumlichkeiten sind für interessierte ZuhörerInnen geöffnet.

Das detaillierte Programm finden Sie online unter www.somimuwe.ch

Finnischer Erfahrungsbericht einer Hägendörferin

Annikki Elsa Beer-Karppinen wurde im April 1926 geboren und verbrachte ihre Kindheit und Jugend in der finnischen Stadt Oulu. Nach Kriegsausbruch trat sie mit 14 Jahren als Pikkulotta – «kleine Helferin» der Krankenschwestern – der finnischen Frauenmilitärorganisation Lotta Svärd bei. 1958 wanderte sie in die Schweiz aus und heiratete Willi Beer aus Biberist, mit dem sie 2007 nach Hägendorf zog. 2019 wurde sie in der finnischen Botschaft in Bern von der finnischen Regierung mit der Ehrenmedaille 1. Klasse der weissen Rose für ihre Verdienste um das finnische Vaterland ausgezeichnet. Im Gespräch erinnert sie sich an ihre Kriegserfahrungen.



Mit 14 Jahren trat Annikki den Pikkulottas bei.

«Als Pikkulotta wurde man einfach dahin geschickt, wo man gebraucht wurde», erzählt Annikki Elsa Beer-Karppinen, die seit Sommer 2019 im Seniorenzentrum Untergäu lebt. 1940 sei sie zunächst als Hilfskraft in der Kantine des Spitals der Provinz Oulu eingesetzt worden: «Meine Aufgabe war es, den Patienten, die aufstehen und umhergehen durften, Kaffee einzuschenken.» So kam sie bereits als junges Mädchen in Kontakt mit Verwundeten und Kranken. «Später, während den Bombardierungen durch die Russen, mussten wir retten, was zu retten war.» Zwischen

1941 und 1944 wurde Oulu insgesamt fünfmal bombardiert. Dabei wurden 71 Gebäude ganz zerstört, 927 teilweise.

An einige Momente ihres Wirkens gegen Kriegsende erinnert sich die 94-jährige Mutter von drei Töchtern sehr gut. So schildert sie zum Beispiel die dramatischen Umstände, als Menschen aus Karelien auf der Flucht Oulu erreichten: «In der Nacht mussten wir Suppenkessel zur Ecke des Lyseo bringen. Das konnte nicht beim Bahnhof organisiert werden: Die Menschen mussten von den Zügen und vom Bahnhof

weggeholt werden, falls dort bombardiert würde.»

Etwa zeitgleich mit dem Start als Pikkulotta trat Annikki Karppinen ihre erste reguläre Stelle an: Sie war Aushilfe bei einem Zahnarzt. Gegen Kriegsende konnte sie als Verkäuferin in einem neu eröffneten Chemikalienladen beginnen. Anschliessend wechselte sie in eine Apotheke, wo sie mehrere Jahre als Laborgehilfin arbeitete. Eine Arbeitskollegin heiratete einen Schweizer Arzt und bekam ein Kind: «Sie unternahm alles, um mich als Au-pair in die Schweiz zu

locken.» Während ihres Aufenthalts in Langendorf SO lernte sie ihren späteren Mann Willi kennen. Eine Kleinlotta gewesen zu sein, bedeutet Annikki Beer viel: Bis heute bewahrt sie die Pikkulotta-Brosche und den blauen Schutzumschlag des Pikkulotta-Ausweises auf.

Karola Dirlam

(Einige Auszüge stammen aus einem Bericht von Anna Locher im Finnland-Magazin)



2019 wurde Annikki (dritte von rechts) von Botschafter Timo Rajakangas (dritter von links) ausgezeichnet.



Die Pikkulotta-Brosche von Annikki Elsa Beer-Karpinen

Lotta Svärd

Die freiwillige finnische Frauenorganisation zur Landesverteidigung Lotta Svärd wurde nach dem Bürgerkrieg 1921 gegründet, um die bürgerlichen Schutztruppen zu unterstützen. 1931 kam für acht bis 16-jährige Mädchen die Sparte der Pikkulottas dazu. Deren Uniform entsprach im Wesentlichen jener der Lottas, das Abzeichen war aber eine heraldische Rose. Die Aufgaben der Pikkulottas im Zweiten Weltkrieg lagen generell in der Unterstützung und Entlastung der Lottas. Es gab 240'000 Lottas, davon 52'000 Pikkulottas. Im November 1944 wurde Lotta Svärd infolge des Waffenstillstandsabkommens zwischen Finnland und Russland aufgelöst.



Lernende helfen in der Teufelsschlucht

Die in Hägendorf ansässige Firma Jabil organisiert jedes Jahr eine Projektwoche, um den Horizont ihrer Lernenden zu erweitern und den Teamgeist zu fördern. Dieses Jahr konnte allerdings aufgrund der Corona-Situation nicht wie üblich ein Lagerhaus gemietet werden. Daher haben sich die LernendenbetreuerInnen der Jabil, Philipp Erni, Patrick Sägesser und Sabine Kopp, dazu entschieden, den Verkehrs- und Verschönerungsverein Hägendorf bei einigen Arbeiten in der Schlucht zu unterstützen und eine Themenwoche «Im Zeichen der Natur» zu organisieren.

Als ich an einem grau-nassen Donnerstagmorgen Ende September mit Christoph Hänggi, dem Verantwortlichen für die Wanderwege rund um die Teufelsschlucht, vom Schützenhaus her in die Schlucht einsteige, sehe ich bereits überall Jugendliche bei der Arbeit. An verschiedenen Stationen werden Treppen gebaut, Wege gemergelt und der Bach gereinigt. In der Pause, die

kurz darauf am wärmenden Feuer der Feuerwehrverein-Feuerstelle stattfindet, sind die Jugendlichen gut gelaunt und tauschen sich über ihre Arbeiten aus. Der Aspekt der Teambildung scheint gefruchtet zu haben, denn die Lernenden aus den fünf verschiedenen Ausbildungsberufen Polymechaniker/in, Kaufmann/-frau, Logistiker/in, Produktionsmechaniker/in und Konstrukteur/in

verstehen sich untereinander bestens. Bei Landjäger, Brot und Schoggi verriet mir einer der jungen Männer: «Ich habe schon ein bisschen Muskelkater...» Aus seinem Alltag als Polymechaniker ist er es nicht gewohnt, körperlich anzupacken, jedoch macht ihm dies viel Spass und stellt eine spannende Abwechslung zur regulären Arbeit dar.

Reinigung der Flursteine

Im September haben die Senioren und Seniorinnen, welche den Verkehrs- und Verschönerungsverein einmal im Monat unterstützen, alle Flursteine im Wandergebiet rund um Hägendorf freigelegt, von Moos befreit und gereinigt. Die Karte, auf welcher alle Flursteine eingezeichnet sind, erscheint demnächst in neuer Auflage und kann auf der Gemeindeverwaltung bezogen werden.



Christoph Hänggi ist beim Verkehrs- und Verschönerungsverein für die Wanderwege rund um die Teufelschlucht verantwortlich.



Das Naherholungsgebiet

Teufelschlucht

Christoph Hänggi freut sich über die Unterstützung der Jugendlichen, denn auf diese ist der Verkehrs- und Verschönerungsverein angewiesen. Christoph ist bereits seit 1992 in diesem Ehrenamt tätig, nachdem er damals die Nachfolge seines Vaters übernommen hat. Der Verein lebt ausschliesslich von Spenden, welche über die Kässeli in der Schlucht und das jährliche Rundschreiben eingenommen werden. Dazu kommen immer wieder Freiwillige, wie in diesem Jahr die Lernenden der Jabil,

welche einige Arbeiten übernehmen. Einmal im Monat kommt beispielsweise auch die 2015 ins Leben gerufene Senioren-Arbeitsgruppe aus der Region zusammen, um gemeinsam Sorge zur Teufelschlucht und dem Naherholungsgebiet zu tragen. Schliesslich ist es nicht selbstverständlich, dass unser Wohnort in unmittelbarer Nähe zu einem solch wunderbaren Naherholungsgebiet liegt, welches gehegt und gepflegt werden will.

Anja Iseli

Der VVH Verkehrs- und Verschönerungsverein Hägendorf kümmert sich um den Bau und den Unterhalt von bestehenden Wegen, Treppen, Brücken, Feuerstellen und Ruhebänken sowie die Pflege der viel besuchten Tüfelschlucht.

Bankverbindung

Raiffeisenbank Untergäu, IBAN CH 34 8094 7000 0012 0310 2

www.tüfelsschlucht.ch

Viel Freiwilligenarbeit

Sanierung der Reformierten Kirche

Seit Juni wird die Reformierte Kirche in Hägendorf umfassend renoviert. Ein nicht unwesentlicher Teil wird von Freiwilligen geleistet. Ein Einblick.

Die Reformierte Kirche in Hägendorf wurde 1939/1940 gebaut und 2007/2008 das erste Mal saniert. Für die jetzige Sanierung rechnete eine Vorofferte mit einem Betrag von rund einer Million Franken, diese wurde jedoch abgelehnt. So wurde weiter geschaut, um die Kosten der Sanierung zu senken. Schlussendlich bewilligte die Gemeindeversammlung im November 2019 einen Kredit von 500'000 Franken – verbunden mit der Vorgabe, 50'000 Franken an Eigenleistungen zu erbringen. Also suchte die Reformierte Kirche viele freiwillige Helfer. «Diese Renovierung ist ein grosses Anliegen aller Kirchgemeindeglieder und fördert

auch das Gemeinschaftsgefühl der gesamten Gemeinde», meint Kurt Friedli, Präsident der Baukommission.

Viele Arbeitsstunden wurden geleistet

Im Juni 2020 starteten die Arbeiten mit einem ersten Freiwilligeneinsatz. Seitdem konnten die Freiwilligen schon viele Arbeitsstunden absolvieren. Sie brachen die Kanzel hinaus, was mit viel Schweissarbeit verbunden war, war doch alles betoniert. Weitere Arbeiten folgten: Die Decke im Eingang wurde herausgenommen, Holzboden herausgerissen, Umgebungsarbeiten geleistet und die beiden Bänkli vor dem

Eingang abgerissen. Diese Bänkli hatten es in sich. Jedes musste von Hand herausgespitzt werden und das kostete doch einige Schweisstropfen. Dann musste noch eine Wand herausgerissen werden, damit der Raum für den Sigrüst erweitert werden konnte, um den heutigen Ansprüchen gerecht zu werden. Leider musste die Toilette aufgegeben werden; die WC-Anlagen im Kirchgemeindehaus sind jedoch innert ein paar Metern erreichbar.

Dann waren die Arbeiten rund um die neuen Bänke in der Kirche an der Reihe. Die beiden freiwilligen Helfer Max Moosberger und Ueli Steiner führten





Die neuen Kirchenbänke sind ein Blickfang.

Auf der Plattform www.lokalhelden.ch konnte die Renovierung der Kirche bis Mitte November finanziell unterstützt werden. Mit dem Geld wird die Inneneinrichtung finanziert und ergänzt. Im Kirchgemeindehaus steht ein Barometer, auf welchem man die Spendenaktion mitverfolgen kann. Auch jetzt sind Spenden nach wie vor herzlich willkommen: Raiffeisenbank Untergäu, 4614 Hägendorf, IBAN CH40 8080 8006 4806 69391, Betreff/Zweck «Umbau Kirche Hägendorf».

diese Arbeit mit anderen Helfern durch. 15 Bänke schliffen sie gemeinsam ab. Diese Bänke sind aus Lerchenholz und abgeschliffen ein Blickfang. Um eine Bank abzuschleifen, braucht eine Person einen ganzen Tag. Nach dem Abschleifen werden sie gespritzt. Dies geschieht in drei Schritten: einmal spritzen, danach wieder abschleifen und dann zum zweiten Mal spritzen. Die Farbe ist so beschaffen, dass es keine Kratzer mehr in die Bänke geben kann. Eine unglaubliche Arbeit, die von den Freiwilligen, vorab Max Moosberger und Ueli Steiner, zirka 250 Arbeitsstunden abverlangte und ohne ihre Hilfe etwa 20'000 Franken kosten würde. Durch die vielen Helfer konnte dieser Betrag um einiges reduziert werden. «Es wurde auch eine Aktion ins Leben gerufen, bei der man eine Kirchenbank für 400 Franken symbolisch erwerben kann. Es

Freiwillige bei der Arbeit.

sind immer noch einige erhältlich», erzählt Kurt Friedli.

Gemeinschaft und Zusammenhalt

Zu den weiteren Arbeiten gehörte die Sanierung des Kirchendachs; ausserdem gibt es neue Fenster, angepasste Technik, einen Innenausbau mit neuer Beleuchtung und einen neuen verglas-



ten Eingang, der gleichzeitig auch als Notausgang und Windfang dient. Der alte Eingang der Kirche wird erhalten, jedoch nicht mehr als Eingang benutzt. Auch wird der hintere Raum der Kirche, welcher früher separat benutzt wurde, ins Kirchenbild integriert.

Viel Arbeit, viel Zeit und viel Freude tragen die Kirchgemeindemitglieder und freiwilligen Helfer in dieses Projekt. Ein Projekt, das Gemeinschaft und Zusammenhalt stärkt. «Wir sind alle gespannt auf die neusanierte und umgebaute Kirche», meinte Kurt Friedli im Herbst. Bereits in der Adventszeit wurde sie in einem neuen Kleid, aber mit ihrem bisherigen Charakter wiedereröffnet. Alle durften in der neuen Kirche auf den neuen Bänken Platz nehmen.

Monika Vögeli

Gärtnern macht froh! Der Obst- und Gartenbauverein Hägendorf OGV

Seit bald 90 Jahren gibt es den Obst- und Gartenbauverein in unserem Dorf. Sein Slogan ist: „Für die Natur, mit der Natur!“ Aktueller Präsident ist Dominik Vögeli. Er ist erst der zehnte Präsident – jeder Präsident des OGV hat sein Amt fast zehn Jahre ausgeführt.

Zur Gründungszeit des Vereins hatte noch praktisch jedes Haus einen Nutzgarten mit Obst und Gemüse für den Eigenbedarf. Dies hat sich gewandelt: Heute dienen die Gärten ihren Besitzern vor allem zur Erholung, manchmal fast als zusätzliche Wohnfläche unter freiem Himmel. Der OGV Hägendorf will Anlaufstelle sein z.B. für junge Familien, die bisweilen mit dem Um Schwung ums Haus ein wenig überfordert sind. Nicht allen ist bekannt, wie Sträucher oder Hecken zu schneiden sind oder wie Obstbäume erzogen und geschnitten werden sollten. Regelmässig finden daher im Frühling Obstbaum- und Sträucherschnittkurse statt, an denen auch Nichtmitglieder herzlich willkommen sind. «Alle unsere Kurse sind selbstverständlich gratis und nebst dem Fachlichen kommt auch die Geselligkeit nicht zu kurz: Nach jedem

Kurs gibt es ein feines Znüni», meint der Präsident Dominik Vögeli.

Alle Anlässe sind freiwillig

Auch bei einer Vereinsmitgliedschaft sind alle Anlässe freiwillig, sogenannte «Helferanlässe» gibt es nur selten. Nebst den Schnittkursen gibt es im Jahresprogramm Referate, Exkursionen oder Ausflüge, so findet zum Beispiel jedes zweite Jahr im Januar ein Treberwurstessen am Bielersee statt. Das Mostfest – seit Neuestem auf dem Dorfplatz – wird alle zwei Jahre durchgeführt, das nächste Mal im Herbst 2021. Da wird mit einer mobilen Mostpresse frischer Apfelsaft gepresst, auch die Kinder dürfen an einer kleinen Handpresse selber mosten. Es gibt eine kleine Festwirtschaft und Marktstände mit Produkten aus unseren Gärten. Und auch die traditionellen und gluschtigen

selbstgemachten Apfelchüechli dürfen da natürlich nicht fehlen!

Ziel: mehr Biodiversität in Hausgärten

«Wir setzen uns ein für schöne, blühende, naturnahe und artenreiche Gärten», meint Dominik Vögeli. Biodiversität in Hausgärten ist ihm ein grosses Anliegen. Wenn das Mikroklima um die Häuser herum stimmt, fühle man sich – und auch die Insekten und Kleintiere! – schnell wohl, ist der OGV-Präsident überzeugt und wendet sich mit einem Appell an die Hägendorfer Bevölkerung: «Legen Sie zum Beispiel eine kleine Fläche Blumenwiese in Ihrem Rasen an! Sie werden erstaunt sein, wie schnell sich dort Insekten einfinden. Naturgärten mit vielen farbigen Blumen, Sträuchern und Gräsern sind ökologisch gesehen viel wertvoller als Thuja- und Lorbeerhecken, dienen sie doch vielen Tieren als Unterschlupf und Lebensgrundlage. Pflanzen Sie Sträucher wie Liguster, Berberitzen, Hartriegel oder eine Kornelkirsche. Haben Sie den Mut zu einem Naturgarten!»

Ursula Lippuner

Der Präsident Dominik Vögeli (Mitte) mit Interessierten an einem Schnittkurs



Farbig statt grau:

Wer sich für die Anlässe des Obst- und Gartenbauvereins interessiert, besucht am besten die Website des Vereins:

www.ogvh.clubdesk.com

oder zum scannen:



Dort findet sich auch das Jahresprogramm.

Die Motion «Hitzeinseln meiden – Schottergärten mindern»

An der Gemeindeversammlung vom 10. Dezember 2020 wurde über die Motion «Hitzeinseln meiden – Schottergärten mindern» abgestimmt. Die Erstunterzeichnerin dieser Motion, Kantonsrätin Nadine Vögeli, hatte bereits im Januar 2020 an den Gemeinderat Hägendorf folgenden Antrag gestellt: «Der Gemeinderat von Hägendorf wird beauftragt, das Bau- und Zonenreglement so präzisieren zu lassen, damit die Gemeinde im Baubewilligungsverfahren auf eine natur- und klimafreundliche Garten- und Grünflächengestaltung Einfluss nehmen kann, mit dem Ziel, Schottergärten künftig zu vermeiden. Zudem sollen Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer über die negativen Auswirkungen von Schottergärten informiert werden und gleichzeitig naturnahe Gestaltungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.»

Leider fand die Gemeindeversammlung nach Redaktionsschluss statt. Deshalb können wir Sie, liebe Leserin und lieber Leser, an dieser Stelle nicht über das Ergebnis informieren. Dies holen wir in der nächsten Ausgabe des INFO Hägendorf nach: Wir werden Nadine Vögeli nach den Hintergründen ihrer Motion befragen und das Thema Schottergärten versus naturnahe Gärten näher beleuchten.

Ursula Lippuner



Manfred Wyss und Paul Sutter an der Mosti



Toni Widmer bei der Erziehung eines Jungbaumes



Sofie Schenker-Hagmann – Ressort Jugend, Sport, Kultur und Freizeit

Der Gemeinderat Mario Hänggi ist im Oktober aus seinem Amt zurückgetreten. Er war seit 2017 im Rat und hatte das Ressort Jugend, Sport, Kultur und Freizeit unter sich. Anstelle von Mario Hänggi ist Sofie Schenker-Hagmann in den Rat eingetreten. Sie war bisher Ersatzmitglied und übernimmt das Ressort ihres Vorgängers.



*Sofie Schenker-Hagmann
bringt ein breites Spektrum
an Ausbildungen mit für das
politische Amt.*

INFO: Sofie, Du warst Ersatzmitglied des Gemeinderats, bis Mario Hänggi zurückgetreten ist. Hattest Du überhaupt damit gerechnet, im Gemeinderat Einsitz zu nehmen? Wie ist das jetzt für Dich?

Sofie Schenker: Nein, eigentlich hatte ich vorerst nicht damit gerechnet. Ich war ab und an mal an ein paar Sitzungen als Ersatz und habe somit schon einen kleinen Einblick. Ich arbeite mich nun in die Themen ein, so dass der Wechsel möglichst reibungslos voran geht.

Du hast von Mario Hänggi das Ressort Jugend, Sport, Kultur und Freizeit übernommen. Viele Anlässe und Veranstaltungen sind wegen der Pandemie-Situation momentan nicht durchführbar; Vereinssport ist – wenn überhaupt – nur unter strikten Vorgaben möglich. Hast Du überhaupt etwas zu tun?

Ja, leider musste unter den Umständen einiges abgesagt werden, kürzlich auch der Weihnachtsmarkt und das Adventsfenster. So werden wir uns dann halt im nächsten Jahr über die kommenden Anlässe und Veranstaltungen freuen. Zu tun gibt es immer!

Bist Du mit der Ressortzuteilung zufrieden oder liegen Deine Interessen woanders?

Meine Interessen sind weit gestreckt, aber das Ressort Jugend, Sport, Kultur

und Freizeit passt wohl am besten zu mir.

Auf was freust Du Dich am meisten bei Deiner neuen Aufgabe? Wovor hast Du Respekt?

Ich bin der Meinung, man sollte jede Aufgabe mit gewissem Respekt angehen. Einige Einblicke habe ich bereits erhalten und freue mich auf die Zusammenarbeit im Ressort, im Gemeinderat und im Dorf.

In Hägendorf gibt es keinen Jugendraum oder sonstigen Treffpunkt für Jugendliche. Warum eigentlich nicht?

Früher gab es mal einen... Aber ja, im Moment leider nicht. Die Kulturkommission ist aber der Ansicht, dass das nicht so bleiben sollte. Deshalb klären wir gerade ab, was künftig gemacht werden kann. Vielleicht gibt es auch Möglichkeiten, mit den umliegenden Gemeinden gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen.

Seit wann bist Du politisch aktiv? Warum?

Ich bin seit 2017 Ersatzgemeinderätin und Vizepräsidentin der CVP Hägendorf. Ich denke, es ist für jede Gemeinde wichtig, dass das Zusammenleben im Dorf harmonisiert. Mir fällt immer wieder auf, dass jüngere Personen nicht abstimmen, da sie der Ansicht sind, dass es auf ihre Stimme nicht ankommt. Oftmals fehlt auch die Zeit oder das Interesse, sich der Gemeindepolitik zu

widmen. Einige meckern auch lieber. Ich finde, dass auch jüngere Einwohner für ihre Meinung einstehen sollten, denn wir leben alle hier. Frischer Wind sollte auch in der Politik nicht fehlen. Ich arbeite und wohne hier – es ist mir ein Anliegen, etwas für die Gemeinde zu tun.

Zum Schluss noch ein bisschen was Privates, bitte!

Ich bin 1985 geboren und in Kappel aufgewachsen. Beruflich habe ich bereits einiges ausprobiert: Ich habe die Kunstschule absolviert, eine Fotografen- und eine Tattoo- und Piercing-Ausbildung gemacht, mich für diverse heilpraktische Therapien interessiert und bin Doktorin in Kunst. Heute bin ich selbstständige Kunstschaffende in den Bereichen Malerei und skulpturelles Gestalten, Tattoos und Piercings und Fotografie. Nebst dem bin ich noch als Heilpraktikerin Ten/Tcm für Mensch und Tier, als Heilpraktikerin für Psychotherapie und als Malthérapeutin tätig. Ich habe eine elfjährige Tochter, bin geschieden und wohne seit acht Jahren in Hägendorf, weil es eine übersichtliche, freundliche Gemeinde mit tollem Naherholungsgebiet ist. Wenn ich nicht hier bin, gehe ich gerne auf Reisen!

Das Interview führte
Karola Dirlam

Abbrucharbeiten beendet

Bei den Arbeiten im Hallenbad geht es vorwärts: Im Duschbereich wurden neue Lüftungskanäle und Duschrinnen installiert, im gesamten Gebäude sämtliche Leitungen neu verlegt. Auch der Unterlagsboden wurde komplett erneuert. Das Gebäude befindet sich wieder im Rohbau. Ausserhalb des Bades wurde der Chemieraum angebaut und die Umgebung angepasst.



Öffentlicher Defibrillator bei der Raiffeisenbank

Die Raiffeisenbank Untergäu hat im Herbst einen öffentlichen AED (automatisierter externer Defibrillator) direkt neben ihrem Eingang in Hägendorf installiert. Der AED ist rund um die Uhr einsatzbereit. Durch gezielte Stromstösse können Defibrillatoren Herzrhythmusstörungen beenden. Da automatisiert, können diese auch von medizinischen Laien angewen-

det werden. Im Zuge der Umbauten der Raiffeisenbanken in Wangen und Kappel wurden auch dort öffentlich zugängliche Defibrillatoren platziert. «Im Falle eines Notfalls ist es wichtig, dass die Bevölkerung weiss, wo Defibrillatoren verfügbar sind», sagt Roland Bannwart, Vorsitzender der Bankleitung der Raiffeisenbank Untergäu.

